



Jahresbericht

2019

Verein Quartiersspielplätze Solothurn
Weissensteinstrasse 41
4500 Solothurn

Jahresbericht der Präsidentin

Letztes Jahr um diese Zeit verbrachten Kinder und Jugendliche auf unseren Plätzen eine tolle Zeit, es wurde gehämmert, herumgerannt, gebastelt, gelacht – selbstverständlich auch gestritten, ... kurz gesagt, das Miteinander wurde in allen Facetten gelebt ... Nicht so in diesem Jahr, aber darüber werde ich wohl nächstes Jahr schreiben müssen. Wenden wir uns also Vergangenen und somit Erfreulicherem zu ...

Über das letzte Jahr ist rundum Positives zu berichten und das trotz personellen Veränderungen auf allen Quartiersspielplätzen. Alle Plätze waren sehr gut besucht und der grosse Zulauf in der Villa 41 hat uns mächtig erfreut, uns aber auch aufgezeigt, dass die Situation dort für nur eine leitende Person nicht optimal ist. Die Villa 41 ist wunderschön, hat aber ihre räumlichen Tücken, die die Überschaubarkeit erheblich erschweren. Dazu kam, dass zeitweise Kindergruppen kamen, die eine enge Betreuung benötigten. Der Vorstand sah sich veranlasst, bei den Sozialen Diensten ein Gesuch für die Finanzierung einer Assistenzstelle zu beantragen. Erfreulicherweise stiessen wir auf Verständnis. An dieser Stelle ein grosser Dank an Domenika Senti und Angela Kobelt von den Sozialen Diensten. Sie sind uns sehr wohlgesinnt und setzen sich für unsere Anliegen ein! Für die Assistenzstelle Villa 41 haben wir Sabrina Christ angefragt und sie hat zugesagt. Sie war bereits in der Villa 41 aktiv und ist somit mit den Gepflogenheiten der Villa bestens vertraut. Auch auf dem Guggi gab es einen Wechsel. Mirjam Matter hat aus persönlichen und beruflichen Gründen gekündigt, worüber wir natürlich traurig waren. Zum Glück war schnell ein Ersatz gefunden: Mit Nora Steffen hat eine überaus kreative Frau mit Erfahrung im sozialpädagogischen Bereich die Stelle angetreten. Zu guter Letzt fiel nach den Sommerferien der Leiter des Treffs, Andreas Teichmann, krankheitshalber aus. Gina Kirchner und Milena Adamo übernahmen seine Stellvertretung, so konnte der Schülertreff ohne Unterbruch weitergeführt werden. Ebenfalls sehr gut besucht war der Mädchentreff MyDay. Es scheint, als brauchen die Stadtmädchen einen geschützten Rahmen, um sich spezifischen Mädchenthemen zu widmen. All dies ist nur möglich, wenn gute Menschen am Werk sind. An dieser Stelle ein riesiger Blumenstrauss an das Team!!! Ihr leistet grandiose Arbeit! Ebenfalls ein grosses Dankeschön an die Vorstandsfrauen Silke Mörler, Michelle Kälin, Petra von Känel, Brigitte Winz, Daniela Schönbächler und Vera Steiner. Es macht Spass, mit euch zusammenzusitzen und die jeweiligen Traktanden durchzuarbeiten und dazu die feinen Muffins von Monika zu verspeisen ... An dieser Stelle eine tiefe Verbeugung vor Monika Roth! Sie leitet den Verein absolut kompetent, gradlinig und doch sehr feinfühlig und emphatisch!

Nun freue ich mich, Sie auf die nachfolgenden Seiten zu schicken! Es ist schön, zu lesen, wie es war und sicher wieder einmal sein wird ...

Nadine Walker, Präsidentin



Weissensteinstrasse 41
4500 Solothurn
Telefon 078 911 46 00
verein@quartierspielplaetze.ch
www.quartierspielplaetze.ch

Villa 41

Im Gegensatz zum letzten Saisonstart – als tatsächlich nur ein Kind eintrudelte – stürmten dieses Jahr 26 Kinder in die Villa! Nach dem überaus beliebten Schoggibrunnen-Zvieri am ersten Nachmittag verwandelten sich die Kids zu Schoggihasen. Durch den Betreuerinnenanlass im März kamen alle drei Spielplätze zu einer «Chügelibahn» aus Eisen. Bei den Raumformern konnten wir uns einen Tag lang im Schweissen üben und es entstanden drei supercoole Kugelbahnen. «Komm spiel mit mir!» hiess es in der Frühlingsferienaktion. Machen wir ja eh! Und dennoch ... wir spielten Spiele, die wir sonst weniger oder gar nicht spielen, wie zum Beispiel das Wikingerspiel. Es entstanden auch Spiele im Eigenbau. Nebst dem täglichen Kochen auf dem Feuer wurde auch unser selbst gebauter Pizzalehmofen eingeweiht. Mannomann, waren die fein!!! An einem Samstag, Ende April, ging die Post ab in der Villa 41! Der Kiwanis-Club Solothurn legte Hand an. 16 Männer und eine Frau bauten eine neue Kletterwand, jäteten rund ums Haus den Weg frei und verteilten neuen Kies. Vom Garten zum Bach wurden Stufen gesetzt. Der Jurtenboden wurde neu verlegt und vier Festbanktische erhielten wieder eine ordentliche Tischplatte. An dieser Stelle nochmals ein riesiges Dankeschön an die Kiwaner für ihren grossartigen Einsatz!!!

Im Frühling jagte ein Event den anderen! Eine Woche später stand bereits der jährliche Maimäret auf dem Plan. Dank den feinen, gespendeten Backwaren von vielen Spielplatzeltern und den Basteleien der Kinder ist das ein lukrativer Zustupf für die Vereinskasse. Auch hier ein «MERCI» an alle Beteiligten! Auch am «Platz da!» auf dem Kreuzackerplatz im Mai waren wir wieder mit dabei. An einem Mittwochnachmittag zogen wir mit unseren Buttons, welche wir mit lachenden Gesichtern bemalten, in die Stadt und verschenkten diese den Leuten unter dem Motto «Ich schenke dir ein Lächeln!» In den drei Wochen vor den Sommerferien vertrat mich Sabrina, mit Hilfe von Miguel, in der Villa. Als Überraschung gestalteten sie mit den Kindern zusammen über dem Eingangstor den neuen Schriftzug «VILLA 41». Es sieht toll aus! Als die Kinder nach den Sommerferien wieder in die Villa kamen, staunten sie nicht schlecht. Wir sind alle sehr dankbar über das tolle Vordach, welches die Stadt für uns bauen liess. Im Sommer spendet es uns Schatten und bei Regen können wir trotzdem draussen werken und wirken, ohne nass zu werden.

In der Herbstferienaktion verwandelte sich der Villagarten zu einer Baustelle. Überall entstanden Türme in allen Grössen und aus den verschiedensten Materialien wie Streichhölzer, Bauklötze, Karten, Schachteln, Steinen und vielem mehr. Für den Riesenkapplaturm benötigten wir eine sehr lange Leiter. Es machte grossen Spass, die Türme auch wieder zum Einstürzen zu bringen! Die Hütte mit der Rutschbahn erhielt einen bunten Anstrich von den kleineren Kindern. Am Ende des



Tages konnten wir genau sehen, wer daran gearbeitet hatte ... Die älteren Jungs bauten die ganze Woche an ihrem bereits schon vorher begonnenen Hüttenprojekt. Sie hatten aber noch ein ungelöstes Problem. Wie baut man nun ein Dach darauf? Mit Hilfe von zwei Vätern konnten sie ihr Problem lösen und Ende Woche war alles mehr oder weniger dicht. Aus alten Auto- und Veloschläuchen nähten wir uns Bauchtaschen, um die Nägel oder Schrauben darin mitzutragen. Das Kochen auf dem Feuer mit den Kindern zusammen ist ein wichtiger Bestandteil geworden in den Ferienaktionen.

Ein besonderer Anlass durften wir am 31. Oktober erleben, als wir den Apfelbaum zum Gedenken an Emil im Garten der Villa einpflanzten. Zukünftig ist das unser Wunschbaum. Wer einen Wunsch hat, darf sich diesen auf ein Laubblatt aus Karton schreiben und ihn an das Bäumchen hängen.

Die Zeit nach der Herbstferienaktion bis zum Saisonende ging sehr schnell vorbei. Die letzten Basteleien wurden hergestellt und das äusserst beliebte Kerzen ziehen nahm im Keller den Raum ein. Das Villa-Jahr wurde mit dem traditionellen Lottomatch abgerundet. 23 Kinder kamen noch einmal vor der Winterpause und hofften, einen Preis zu gewinnen.

Für die hilfreiche Unterstützung während des Spielplatzalltags bedanke ich mich besonders bei den Betreuerinnen Sabrina Christ, Deborah Reinhard und dem Betreuer Philipp Schoch. Auch den Kindercoachs Emilie und Noemi Glutz, Julia und Lilly Schmid, Lina und Marlen Locher, Anna Brügger und Leo Gadola danke ich von Herzen für eure Bereitschaft mitzuhelfen während den Nachmittagen und in den Ferienaktionen. Ich bedanke mich bei den treuen Köchen und Köchinnen, die seit Jahren während den Ferienaktionen für unser Wohl sorgen: Marc Flammer, Urs Alber, Sibylle Meyer und Daniela Schönbächler. Und ein grosses Merci an alle helfenden Hände, welche uns in irgendeiner Art und Weise unter die Arme greifen. Ohne euch wäre die Villa 41 nicht das, was sie ist!

Lis Dreier, Leiterin Spielplatz Villa 41

Auch im letzten Jahr begann der Spielplatzstart mit einem Umbau: Der Gitterzaun, der das Hüttengebiet vom Kernplatz trennte, kam weg. Mit der unermüdlichen Hilfe der Kindercoachs organisierten wir einen «Aussenbereichstag», an dem wir einen neuen Garten anlegten und das Güggi bereit für die Ferienaktionswoche machten. Nun wirkt das Güggi noch offener und freundlicher. Nach dem Saisonstart bastelten die Güggi-Kinder fleissig für unseren Maimarit-Stand und freuten sich auf unseren alljährlichen Markttag in der Stadt. Viele Güggi-Kinder und Eltern halfen an diesem Samstagmorgen – herzlichen Dank an alle! Den Kindern bereitete es eine Riesenfreude in die Stadt zu gehen, in die Rolle der Verkäufer zu schlüpfen und ihre selbstgemachten und gebackenen Sachen zu verkaufen: Verkäuferlispiele in Echtform.

Im Mai gingen wir sogar noch ein zweites Mal mit der PlatzDA?!-Aktion an die Öffentlichkeit in unserer Stadt: Unser Motto war «Lächeln verschenken». Wir zogen mit vielen selbstgebastelten Lächeln los und beschenkten damit Menschen, die dieses Lächeln und ihre damit verbundene Freude auch symbolisch mit nach Hause nehmen durften.

Ein besonderes herzliches Dankeschön an Mirjam Matter, unsere Spielplatzassistentin, für ihren Elan, ihre geduldigen und einfühlsamen Worte und Gesten wie auch ihre Kreativität, was alles zum Beleben unseres Platzes beitrug. Aus persönlichen Gründen und wegen neuen Aufgaben kündigte sie auf Ende August



diese Funktion. Wir sind aber froh, dass sie im Betreuer*innen-Team bleibt, das immer tatkräftig und freiwillig auf dem Platz mithilft. So dürfen wir dich, Mirjam, weiterhin begrüßen!

Im September trat Nora Steffen, eine junge, kreative und aufgestellte Frau, die Stelle als Spielplatzassistentin auf dem Güggi an. Wir sind dankbar, dass die Kinder Nora so schnell ins Herz geschlossen haben. «Wir machen uns die Welt, wie sie uns gefällt» war unser Thema in der Herbstferienaktionswoche. Tatsächlich ging es kunterbunt zu und her: Künstlerinnen und Künstler erschufen Werke auf dem ganzen Güggi-Platz, auch gab es eine Kunstführung und einen Parcours zu Pippi Langstrumpf. Und schon war es November und wir verabschiedeten uns bei Regen und Wind von unserem Güggiplatz, der in den Winterschlaf gehen durfte.

Ein weiteres Güggijahr, in welchem der Spielplatz im Durchschnitt 48 Kindern der Stadt Solothurn am Mittwoch- oder Freitagnachmittag Raum bot, Erfahrungen zu machen, die sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und Lebenskompetenz unterstützen. Unser Spielplatz ist eine Gemeinschaft, in der Kinder Handlungskompetenzen üben können, mit dem Ziel, als erwachsene Menschen in der Gesellschaft lebensfähig zu sein: Im Mikroorganismus geübt, um später im Makroorganismus handeln zu können. Selbstwirksamkeit wirkt sich stärkend auf die eigene Identität und das Selbstbewusstsein aus. In diesem Sinne «Tun tut gut» auch weiterhin!

Dies alles wäre nicht möglich ohne die grosse Unterstützung der Stadt Solothurn, der sozialen Dienste, des Werkhofs und des Hochbauamts, insbesondere Bruno Hänni, des ganzen Vorstands QSP. Ein grosses Dankeschön für die freiwillige Hilfe von so vielen Eltern, an die Kindercoachs (ehemalige Spielplatzkinder) und all die Menschen, die uns wohlgesinnt sind und uns in Form von materiellen, sowie finanziellen Spenden unterstützen. Es ist eine Freude, mit allen zusammen arbeiten zu dürfen.

Milena Adamo, Spielplatzleiterin Güggi



Spielplatz Tannenweg

Wir fühlen uns robimässig

Im März starteten wir als neues Team (Isabelle Hofmann und ich) in die Spielplatzsaison. Wir hatten uns vorgenommen, einen tauglichen Rahmen zu schaffen für ein Miteinander, für Konfliktlösungen, für die Möglichkeit Differenzen angemessen und konstruktiv auszutragen. Wir haben Material und die Eigenverantwortung für den massvollen Umgang damit ins Zentrum gerückt. Es gab von Anfang an vielfältiges und frei zugängliches Material – und Unterstützung bei der Umsetzung der Projekte. Aber die Ideen sollten von den Kindern kommen. Eine anspruchsvolle Situation, da es für viele ungewohnt war, eigene Ideen zu entwickeln, eigenständig zu planen, nach Lösungen zu suchen. So eröffneten wir die Saison mit einem Robi-Kinderrat, an dem die wichtigsten Regeln des Miteinanders besprochen wurden und die neuen Möglichkeiten des selbstbestimmten Werkens aufgezeigt wurden. Wir starteten mit dem Anspruch, auf Heissleimpistolen zu verzichten. Im Laufe der Wochen wurde die Frage nach Heissleim immer seltener und mittlerweile ist es selbstverständlich mit Hammer und Nägel umzugehen.

Unsere Ferienaktion im Frühling stand unter dem Motto «Spiel mit mir». Es ging ums Miteinander, ums Regeln vereinbaren, um Strategien. Wir haben Spiele hergestellt wie Angeln und Magnetfische, haben New Games gespielt, bei denen es keine Gewinner oder Verlierer gab, haben Schätze vergraben und andere haben diese Schätze gesucht. Wir gingen alle gestärkt aus dieser Ferienaktion heraus, denn sie war von Hilfsbereitschaft und der Freude am gemeinsamen Spiel geprägt.

Nach der Ferienaktion haben wir den Aussenbereich noch stärker genutzt. Es wurden aus Latten und Farbe für den Eingangsbereich ein Robi-Logo gebastelt. Das selbstbestimmte Werken mit einem guten Werkzeugangebot trug Früchte. Es wurden Hütten inklusive Möbel in Angriff genommen.

Nach der Sommerpause begannen wir mit den Vorbereitungen fürs Quartierfest. Die Kinder stellten bis zu 100 Festabzeichen her und wir heckten noch gemeinsam den Sinnesparcour aus. Es war ein Fest der Sinnesfreuden. Im September wurden neue Bauvorhaben von den Kindern gestartet. Es wurde eine transportable Aussenküche gebaut. Eine transportable Bar, um das selbstgemachte Zvieri zu servieren. Und der Leiterbau ging sogar in Massenproduktion, denn eine Leiter braucht jeder, der hoch hinaus möchte. Da wir viel mit Holz gearbeitet haben, hat uns der Werkhof Holzlatten zur Verfügung gestellt, um das Robi-Areal bunt zu umkränzen. Ein wunderbares Signal. Das Thema der Ferienaktion im Herbst war «Spuren entdecken – Spuren hinterlassen». Da wurden Spuren in Zinn gegossen, Pflanzenabdrücke auf Gipsbilder und Siebabdrücke auf T-Shirts gemacht. Auch wurden farbenfrohe Pfotenabdrücke auf dem Robi hinterlassen und die

Spielplatz Tannenweg

Pfeiler für das Hüttenprojekt gesetzt. Diese Ferienaktion blieb eindrücklich.

Im dunklen November hatten wir noch sehr erhellende Momente. Erstmals veranstalteten wir mit dem Quartierverein zusammen einen Räbeliechtliumzug. So wurde eine Woche lang geschnitzt und die Rüben ausgehöhlt. Die Gemüter und die Räbeliechtli erhitzten sich und wir Erwachsenen waren einmal mehr die Feuerwehr – im zwischenmenschlichen wie im bastlerischen Sinne ... Mit tatkräftiger Unterstützung von Kathrin, unserer einzigen Betreuerin, wurden auch Kekse gebacken und Kerzen gezogen. Auch somalische Mütter mit ihren Kindern besuchten uns regelmässig. Sie nutzten den Raum, um sich mit anderen Müttern auszutauschen.



Der Saisonabschluss fand trotz Regen draussen statt. Es gab ein grosses Feuer und Würstchen am Stock. Alle fanden es aufregend und ein heisses Würstchen am Feuer schmeckte besser als jeder Viergänger. Es kamen viele Kinder und alle Kindercoaches. In diesem Spielplatzjahr passierte Erstaunliches: Der Aussenbereich wurde bei jedem Wetter genutzt, die Baumhütte wurde ständig umgebaut, alle Kinder arbeiteten mit Säge und Nägel, Kinder zeigten anderen Kindern Bastelideen. Die Fragen der Kinder veränderten sich. Es wurde plötzlich nicht mehr gefragt: Was machen wir heute? Nun tauchten Fragen auf wie: Wie kann ich das bauen? Wo finde ich das Material? Wer möchte mit mir zusammen etwas bauen? Wer spielt mit mir Sitzball?

Für all die geglückten Momente und die tolle Unterstützung bedanke mich bei den Kindercoaches: Luna, Ariyam, Elona, Zenan, Olivia und Wehazit. Dank euch wurde ein gemeinsam zubereitetes Zvieri möglich und ohne eure Spielangebote wäre einiges im Streit versunken. Und ohne Kathrin wären Extraangebote nicht durchführbar gewesen. Und ohne das Wohlwollen des Werkhofes gäbe es keinen bunten Robizaun und nicht soviel Holz zum Feuern. Und ohne Isabelle wären wir über die Planungsphase der zweiten Baumhütte nie hinausgekommen. Und ohne die Kinder, die den Robi erst zum Leben erwecken und aus der Baracke einen Gefühlszustand machen (O-Ton: ich fühle mich robimässig super), wären das nur papierene Worte. Aber es sind kleine Mosaiksteine für eine gefüllte und eine gefühlte Kindheit. Merci an alle, die gern auf den Robi kommen und uns unterstützen mit Wort und Tat.

Gina Kirchner, Spielplatzleiterin Robi Tannenweg

Schüler/-innentreff Tannenweg

Alles ist in Bewegung

Wenn ich Berichte des Jugendtreffs aus dem letzten Jahr zusammenfassen sollte, würde ich sagen, dass der Treff vom gemeinsamen Kochen und Essen geprägt war. Im Laufe dieses Kochjahrs gab es immer mehr Kochgruppen. Und selbstverständlich auch immer mehr hungrige Jugendliche, die gern ihr Abendessen mit den Kollegen einnahmen.

Es wurden einfache Menüs gekocht wie Fajitas und Salat. Es gab aber auch selbstgemachte Burger (der Treff-Hit), die auch noch am offenen Feuer gebrätelt wurden. Allseits beliebt war auch Hühnercurry mit Reis, in verschiedenen Variationen je nach Kochgruppe und Präferenz. Und als Sonderanlass wurden Frühlingsrollen und Sushi (ausschliesslich Gemüse) in Handarbeit gerollt. Der Andrang von Jugendlichen, die mal ausprobieren wollten, Sushi selbst zu machen, war riesig. Für die Feinmotorik war das eine Herausforderung! Aber für Unterhaltung war gesorgt, was die sehr individuellen Sushi Rollen betraf. Am liebsten waren die Jugendlichen im Treff: Am Billardtisch, beim Ping-Pong spielen oder an der Playstation mit den Kollegen. Aktivitäten ausserhalb ihres Territoriums waren für sie weniger attraktiv.

Das alljährliche Highlight war wie immer Halloween. Wir haben es mit dem Alten Spital zusammen organisiert und durchgeführt. Der Robi ist an diesem Abend für alle aus dem Quartier die erste Anlaufstelle. Es kamen auch die Kleinen mit ihren Eltern. Da wurden gruselige Dinge geangelt und schauerhafte Räume betreten. Und zu späterer Stunde gab es einen DJ für die Grossen (ab der 6. Klasse), um noch mal richtig abzutanzen. Es kamen Jugendliche aus der ganzen Stadt und es lässt sich schwerlich sagen, wieviel am Robi und um den Robi herum unterwegs



waren. Jedenfalls gab es neben dem Spass am Verkleiden und Abzuhängen leider auch Vandalismus. Der Robi wurde ausgesprochen unkreativ besprüht. Herumliegende Eier und Flaschen haben wir eingesammelt und dann turnusmässig einen Rundgang gemacht. Deshalb wollen wir das nächste Mal ein bisschen mehr mit Lagerromantik versuchen, die Jugendströme und das Jugendgestürme zu kanalisieren.

Jugendarbeit ist immer im Wandel, in Bewegung. Was heute funktioniert, ist vielleicht nächstes Jahr in einer anderen Gruppendynamik nicht machbar. So versuchen wir als Treffteam die Jugendlichen bei ihren Bedürfnissen abzuholen, aber auch Inputs zu geben für Neues. Das Bedürfnis der Jugendlichen war gemeinsames Kochen. Und unser Input dazu war, daraus ein Robi-Kochbuch entstehen zu lassen. Die Umsetzung und Ausarbeitung hat Andreas übernommen. Und hat uns damit ein sehr schönes Abschiedsgeschenk gemacht. Andreas war viele Jahre fest mit dem Jugendtreff verbunden. Da ihn aber seine berufliche Tätigkeit als Lehrer nach Bern führte, musste er sich schweren Herzens vom Jugendtreff verabschieden. Im Dezember gab es für Andreas einen kulinarischen Abschied. Die Jugendlichen kochten ein letztes Mal für ihn und spielten mit ihm noch eine letzte Runde Karten. Und das fertiggestellte Kochbuch wurde nach gemeinsamen Erinnerungen durchforstet. Und so übernahmen Milena und ich seit Dezember die alleinige Leitung im Jugendbereich.

Wir wünschen Andreas Freude und Erfolg an seinem neuen Arbeitsort. Und wir bedanken uns für das Zu- und Vertrauen des Vorstandes, um auf der Welle des Jugendbereichs mitzusurfen.

Milena Adamo und Gina Kirchner





Hand in Hand

Seit wir jedes Jahr acht Mädchenanlässe durchführen dürfen, vergrössert sich unsere Handabdruck-Sonnenwand am Tannenweg zusehends. Die Sonne ist bunt wie die Mädchenschar. Die Sonne nimmt immer mehr Raum ein, so wie die Mädchen, die aus allen vier Schulhäusern der Stadt auf den Tannenweg strömen. Es gibt grosse und kleine Hände, aber es sind alles weibliche Hände, die einander berühren und miteinander verbunden sind. Manche Hände gehören zur Stammgruppe, die immer kommen, unabhängig vom Angebot. Und dann gibt es Hände, die kommen, um zu töpfeln oder Slime herzustellen. So findet sich für jeden Gusto etwas und es bleibt immer noch Zeit, um einander kennenzulernen beim gemeinsamen Gestalten.

Was wir auch in diesem Jahr beibehalten haben, war die Partizipation bei der Programmwahl. Wir haben im Plenum interessante Themen besprochen und dann abgestimmt. Und das Ergebnis dieser Selbstbestimmung waren unterschiedlichste Workshops. Wir starteten mit dem Workshop Frühlingserwachen. Es wurden Frühlingsrollen gefüllt und gerollt. Es wurden Freundschaftsbändchen geknüpft



und Freundschaften gefestigt. Im April fand ein Make your Slime-Workshop statt. Unter fachkundiger Anleitung eines Mädchens, das regelmässig die MyDay-Anlässe besucht, wurde Slime nach spezieller Rezeptur hergestellt. Das Interesse war sehr gross. Es kamen 37 Mädchen und es pulsierte am Robi. Im Juni fand der Übernachtungsanlass statt, der immer auch ein Beziehungsanlass ist. Im Dunklen lassen sich gut intime Gespräche führen, aber es gab auch Raum für ausgiebige Kissenschlachten.

Nach der Sommerpause haben wir uns an einem heissen Augusttag zu einem Relax-Nachmittag getroffen. Alles was das Mädchenherz begehrt, haben wir in Angriff genommen: Regenbogencupcakes, Henna Tatoos, Gurkenscheiben in den Drinks und auf den Augenlidern. Und wer noch Energie hatte, konnte mit verbundenen Augen einen Seilparcour durchs Robi-Wäldchen machen. Im September war Zimmerdekoration angesagt. Es gab dazu verschiedene Angebote wie Wimpelkette, Traumfänger und selbstkonstruierte Kaugummiautomaten. Und wieder zeigte sich, dass das gemeinsame Werken ein Instrument ist, um miteinander Zeit zu verbringen, in einer Gemeinschaft seinen Platz zu finden. Im November wurden Tonobjekte hergestellt. Unter Anleitung einer Fachfrau haben die Mädchen mit einfachen Techniken sich an verschiedenen Skulpturen erprobt. Im Dezember haben die Mädchen in einer kleinen Geschenkmanufaktur Kekse gebacken, verziert, Weihnachtskugeln individuell beschriftet und eigene Verpackungen kreiert.

Das war ein rundes Jahr von den Frühlingsrollen bis zu den Weihnachtskekse. Von jedem Schulhaus waren Mädchen da. Sie kamen mit Freundinnen, aber auch allein. Sie meldeten sich an oder kamen spontan vorbei. Sie blieben den ganzen Nachmittag oder mussten schon nach einer Stunde in die Musikschule düsen. So ist nun MyDay als städtisches Mädchenangebot ein Fixpunkt der offenen Jugendarbeit in Solothurn. Dass aus dem Pilotprojekt ein fixer Bestandteil unserer Jugendarbeit wurde, fusst auf einer sehr breiten Unterstützung. Vom Vorstand der QSP bis zur Jugendkommission, die das Extra-Projekt Übernachtung finanzierte, stiessen wir immer auf Interesse, Verständnis und Hilfe. Für dieses offene Ohr für die Mädchenarbeit bedanken wir uns herzlich.

Milena Adamo und Gina Kirchner, Leiterinnen Mädchentreff MyDay



Jahresplanung 2020

07.01.2020	Jahresstart Jugendtreff
27.02.2020	MyDay → Film, 16–19 Uhr
29.02./01.03.2020	Klausur Team
04.03.2020	Saisonstart auf den Spielplätzen
12.03.2020	My Day → Offener Mädchentreff, 16–19 Uhr
25.03.2020	Vorstands-Apéro im Akropolis
26.03.2020	MyDay → Holzwerkstatt, 16–19 Uhr
28.03.2020	BetreuerInnenangebot
14.–17.04.2020	Frühlingsferienaktion auf den Spielplätzen
23.04.2020	MyDay → Offener Mädchentreff, 16–19 Uhr
30.04.2020	MyDay → Koch-Workshop, 16–19 Uhr
09.05.2020	Mai-Märit
14.05.2020	My Day → Offener Mädchentreff, 16–19 Uhr
22.05.2020	Auffahrt – Spielplätze zu
28.05.2020	MyDay → Das bestimmst du, 16–19 Uhr
04.06.2020	MyDay → Offener Mädchentreff, 16–19 Uhr
12.06.2020	Fronleichnam – Spielplätze zu
18.06.2020	Generalversammlung VQSP
26.06.2020	MyDay → Grill- & Poolparty, 19–22 Uhr
26.08.2020	Spielfest Tannenweg
29.08.2020	Werkspionage Team
28.09.–01.10.2020	Herbstferienaktion Guggi
12.–15.10.2020	Herbstferienaktion Villa 41 und Tannenweg
31.10.2020	Halloween Jugendtreff mit Altem Spital
27.11.2020	Saisonende Spielplätze und MyDay
	<ul style="list-style-type: none"> • Kindercoachkurs: Durchführung im Herbst, Daten folgen • Villa Flohmi oder Quartierfest mit Quartier Industrie Datum noch offen • Flohmi Guggi: Datum noch offen
03.03.2021	Saisonstart auf den Spielplätzen

Personelles [Stand April 2020]

Weissensteinstrasse 41
4500 Solothurn
Telefon 078 911 46 00
verein@quartierspielplaetze.ch
www.quartierspielplaetze.ch

Geschäftsleitung

Monika Roth, 078 911 46 00

Robi Tannenweg Spielplatz

Gina Kirchner, Leiterin, 078 786 50 19
Isabelle Hofmann, Assistentin

Villa 41

Lis Dreier, Leiterin, 079 466 10 92
Sabrina Christ, Assistentin

Robi Tannenweg Treff

Gina Kirchner, Leiterin, 078 786 50 19
Milena Adamo, Leiterin, 078 913 18 53

Guggi

Milena Adamo, Leiterin, 078 913 18 53
Nora Steffen, Assistentin

Mädchentreff MyDay

Gina Kirchner, Leiterin, 078 786 50 19
Milena Adamo, Leiterin, 078 913 18 53

Der Vorstand

Nadine Walker, Präsidentin
Petra von Känel, Buchhaltung/Finanzen
Angela Kobel, Vertreterin Soziale Dienste
Michelle Kälin
Silke Mörler
Daniela Schönbächler
Vera Steiner
Brigitte Winz

